

# Marktperspektiven



## Schweizer Wirtschaft beweist Resilienz

Wieso gelingt es der Schweizer Wirtschaft, sich global zu behaupten? Trotz weltweiter Unsicherheiten, diverser Krisenherde und eines strukturell starken Frankens behauptet sich die Schweizer Wirtschaft seit Jahrzehnten erfolgreich im internationalen Wettbewerb. Auf den ersten Blick erscheint dies widersprüchlich – insbesondere angesichts hoher Produktionskosten, begrenzter Rohstoffe und geografischer Kleinheit. Doch bei genauerem Hinsehen zeigt sich: Die Schweiz ist ein Paradebeispiel für strategische Resilienz.

Ein zentraler Faktor ist die ausgeprägte Innovationskraft. Schweizer Unternehmen investieren kontinuierlich in Forschung und Entwicklung. Laut dem Global Innovation Index belegt die Schweiz seit Jahren einen Spitzenplatz. Produkte "Made in Switzerland" stehen international für Qualität, Präzision und Zuverlässigkeit – Attribute, die insbesondere in Bereichen wie Hightech, Maschinenbau oder Pharma sehr hochgeschätzt werden.

### Standortvorteile dank Stabilität und Qualität

Auch die politische und rechtliche Stabilität schafft Vertrauen. Sie bildet das Fundament für langfristige Investitionen und stärkt die Position als bevorzugter Standort für internationale Unternehmen. Die vergleichsweise geringe Staatsverschuldung bietet wirtschaftspolitischen Spielraum – ein rares Gut im globalen Vergleich.

Ein weiterer Erfolgsfaktor ist die Fähigkeit, qualifizierte Arbeitskräfte anzuziehen. Der durchlässige Arbeitsmarkt, die hohen Ausbildungsstandards und das duale Bildungssystem sorgen für anpassungs- und wettbewerbsfähige Fachkräfte. Die internationale Attraktivität zeigt sich auch in der überdurchschnittlich hohen Dichte an global tätigen Unternehmen mit Sitz in der Schweiz – ein Netzwerk, das Innovation und Exportfähigkeit begünstigt.

Nicht zuletzt sind die engen wirtschaftlichen Beziehungen zu den grössten Handelspartnern wichtig: Die USA, Deutschland, Italien, Frankreich und China vereinen zusammen rund 50 % des Exportvolumens auf sich. Diese Diversifikation macht die Schweiz robust und weniger anfällig auf regionale Krisen.

## BELVÉDÈRE INSIDE

Art Basel 2025: Der Kunstmarkt lebt – und blickt nach vorne

## KONJUNKTUR

Solide Wirtschaftslage – aber politische Störfeuer nehmen zu

## ZINSEN

Strukturelle Anspannung bleibt

## AKTIEN

Zölle, Zahlen, Zuversicht

## ASSET ALLOCATION

Selektives Übergewicht Schweiz



**Giorgio Saraco**

Teilhaber,  
Leiter Asset Management

### **Resilient gegen Aufwertung der Währung**

Trotz des starken Frankens, der sich in den letzten 20 Jahren gegenüber dem US-Dollar um 38% bzw. dem Euro um 40% (!) aufgewertet hat, gelingt es den Schweizer Firmen, durch Spezialisierung und technologische Führerschaft die Preisnachteile auszugleichen. Eine durchdachte Währungsabsicherung sowie Produktionsstandorte im Ausland sorgen zudem für Resilienz.

Zukunftsorientiert denkend, profitiert die Schweiz vom wachsenden globalen Bedarf an Nachhaltigkeit und technologischen Lösungen. Themen wie Cleantech, Medtech oder Finanzinnovation bieten neue Chancen – vorausgesetzt, die Offenheit gegenüber internationalem Handel und Talenten bleibt erhalten. Auch geopolitisch gilt die Schweiz nach wie vor als stabiler Vermittler, was ihre Position als vertrauenswürdige Partnerin zusätzlich stärkt.

### **Die Schweizer Wirtschaft lebt nicht vom Preis, sondern vom Wert**

In einer zunehmend volatilen Welt gewinnt diese Differenzierung an Bedeutung – nicht trotz, sondern gerade wegen globaler Unsicherheiten. Vor diesem Hintergrund bleiben wir zuversichtlich für Schweizer Firmen, da diese insbesondere in volatilen Phasen eine stabilisierende Wirkung auf die Entwicklung Ihres Portfolios haben.

## **BELVÉDÈRE INSIDE**

Art Basel 2025: Der Kunstmarkt lebt – und blickt nach vorne

Von Michael Ziegert,  
Leiter Kunst bei Belvédère



Es gibt diese Momente, in denen man spürt: Der Kunstmarkt atmet. Lebendig, konzentriert, international – so war die Art Basel 2025. Über 90 Nationen kamen zusammen, nicht nur zum Sehen, sondern zum Sammeln. Und unter ihnen auffallend viele junge Käuferinnen und Käufer, die nicht nur flanieren wollten, sondern klare Entscheidungen trafen. Das Vertrauen in die Kunst als langfristigen Wert scheint ungebrochen.

Rund 280 Galerien aus 42 Ländern präsentierten über 4'000 Künstlerinnen und Künstler – die Qualität war spürbar hoch, das Angebot fokussiert. Statt spektakulärer Überszenierungen dominierten ruhige, pointierte Präsentationen. Besonders gefragt war Blue-Chip-Kunst.

Werke von Künstlern wie Picasso, Hockney oder Warhol waren nicht nur präsent, sie wurden gezielt gesucht – als stabile Säulen in einem sonst volatilen Marktumfeld.

Einmal mehr bildete die UNLIMITED, die von Giovanni Carmine kuratierte Sonderausstellung in einer eigenen Messehalle, ein zentrales Highlight. Hier zeigen Galerien raumgreifende Installationen, Werke, Skulpturen oder Videoarbeiten, die an einem normalen Messestand gar keinen Platz fänden. Die Inszenierung war eindrucklich und bewies: Zeitgenössische Kunst braucht manchmal Platz, um zu wirken – und Publikum, das bereit ist, sich einzulassen. Dabei war deutlich: Der Kunstmarkt ist kein Ort überbordender Euphorie – aber auch keiner der Krise. Vielmehr

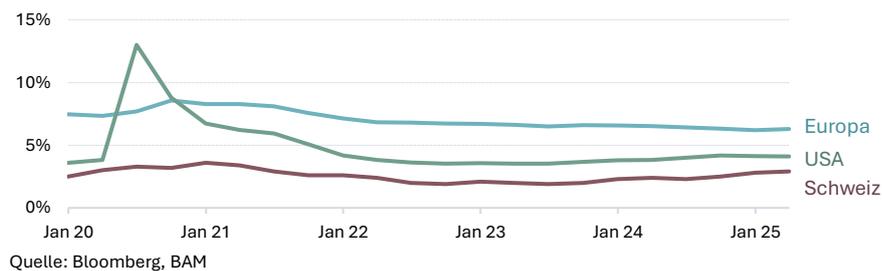
zeigt er sich reflektiert, widerstandsfähig und bereit, neue Wege zu gehen. So kündigte die Art Basel ihre Expansion nach Katar für 2026 an – ein Schritt, der neue Sammlerschichten erschliessen und den globalen Dialog vertiefen dürfte.

Für unsere Kunstabteilung – spezialisiert auf Sammlungsaufbau, -pflege und strategische Beratung – war Basel erneut eine wertvolle Gelegenheit zum Austausch mit Museumsdirektoren, Galerien, Sammlern und Künstlern, aber auch zur genauen Beobachtung der Marktbewegungen. Was wir mitnehmen: Es wird differenzierter gesammelt, sorgfältiger entschieden – aber mit ungebrochener Leidenschaft.

## KONJUNKTUR

Solide Wirtschaftslage – aber die geopolitischen Störfuer nehmen zu

### Stabile Arbeitslosenquoten in allen Regionen



Die Weltwirtschaft zeigt sich erstaunlich widerstandsfähig. Die USA überraschen mit robuster Beschäftigung: Die Arbeitslosenquote liegt weiterhin unter 4 %, und selbst im Industrie- und Baugewerbe bleibt die Nachfrage hoch. In der Schweiz ist der Arbeitsmarkt ebenfalls stabil, wenn auch eine erste Abschwächung in der Industrie sichtbar ist.

Europa zeigt sich differenziert – während Südeuropa profitiert, bleibt die deutsche Wirtschaft unter Druck. In Japan setzt sich erstmals seit Jahren eine stabile Inflationsphase

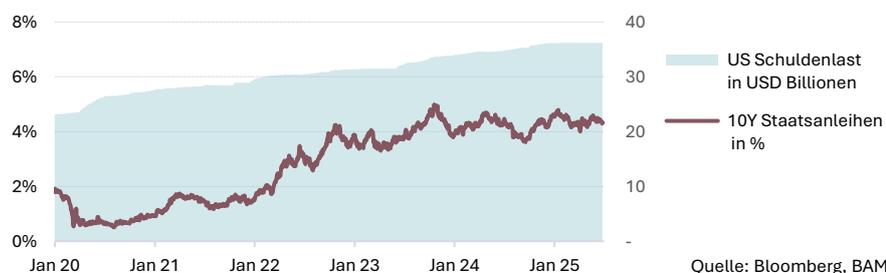
durch. Damit endet eine Ära der Deflationsängste und ermöglicht eine graduelle Normalisierung der Geldpolitik.

Global betrachtet bleibt der Konsum eine tragende Stütze – unterstützt durch stabile Reallöhne und ein freundliches Zinsumfeld. Dennoch mehren sich die Risikofaktoren: Die US-Zölle auf chinesische Güter belasten das Vertrauen, und geopolitisch wächst die Unsicherheit – sei es durch den anhaltenden Ukraine-Krieg oder die Eskalation rund um den Iran.

Die Notenbanken halten Kurs. Die Zinssenkungszyklen schreiten in Europa und der Schweiz voran, während die US-Notenbank eine Pause einlegt. Die Märkte preisen zwar weitere Lockerungen ein, doch bleibt offen, ob diese angesichts geopolitischer Spannungen und solider Wirtschaftsdaten gerechtfertigt sind.

Die Konjunktur bleibt vorerst robust, aber die Unsicherheiten nehmen zu. Deshalb dürfte Handlungsdruck für Politik und Notenbanken steigen.

### Steigende US-Staatsschulden belasten das Vertrauen



## ZINSEN

Strukturelle Anspannung bleibt

Trotz rückläufiger Inflation verharren die Renditen 10-jähriger US-Staatsanleihen auf hohem Niveau. Das liegt weniger an der Konjunktur als an strukturellen Faktoren: Die steigende Verschuldung und das Downgrade der Kreditwürdigkeit von Moody's belasten das Vertrauen – Investoren verlangen einen Risikoaufschlag.

Das Resultat ist bedrohlich: Die USA müssen sich teurer refinanzieren, was den fiskalpolitischen Spielraum enger macht und die Gefahr einer gefährlichen Schuldenspirale erhöht. Normalerweise würde ein solches

Umfeld den Dollar stützen. Doch Kapital scheint vermehrt in Gold (Rendite 2025 in USD: +25.8%) und selektiv auch in Kryptowährungen (Bitcoin: +15.1%) auszuweichen. Das sind klare Zeichen der wachsenden Skepsis gegenüber dem Dollar als klassische Reservewährung.

In Japan beginnt sich am langen Ende der Zinskurve Druck aufzubauen. Nach Jahrzehnten ultralockerer Geldpolitik wird die Rückkehr zu marktwirtschaftlichen Zinssignalen schrittweise Realität. Die Bank of Japan versucht, Kontrolle zu behalten – doch das Umfeld bleibt volatil.

In Europa hat die EZB ihren Lockerungskurs nach zwei Zinssenkungen vorerst gestoppt. Die Unsicherheit über Löhne, Energiepreise und politische Risiken mahnt zur Vorsicht. Die Situation in der Schweiz ist besonders speziell: Der Realzins liegt tief, und die Zinsstrukturkurve spiegelt fast nur noch Erwartungen und Wetten wider – reale Zinssignale sind kaum mehr auszumachen.

Die Zinswelt bleibt fragil. Anleger sollten Duration und Währungsrisiken aktiv steuern – Standardlösungen greifen nicht mehr.

### Korrektur vom April wieder aufgeholt



Quelle: Bloomberg, BAM

## AKTIEN

Zölle, Zahlen, Zuversicht:  
Aktienmärkte im Spannungsfeld

Das zweite Quartal begann mit einem Paukenschlag: Die Ankündigung der US-Zölle gegenüber allen Ländern liessen die Märkte weltweit einbrechen – ausgelöst durch politische Taktik ohne wirtschaftlich klare Grundlage. Es war wohl US-Finanzminister Scott Bessent, der Vernunft zurück in die Debatte brachte, indem er auf Risiken eines unkontrollierten und eskalierenden Handelskonflikts hinwies. Tatsächlich wurden die Gespräche wieder aufgenommen, was die Nervosität am Markt linderte.

Parallel dazu präsentierten viele Unternehmen solide bis starke Quartalszahlen. Gerade in den USA kehrte damit rasch Zuversicht zurück – der S&P 500 erholte sich deutlich von den vorangegangenen Tiefs. Auch in Europa und der Schweiz setzten sich die positiven Trends fort: Der EuroStoxx 50 und der SPI notieren nahe ihrer Höchststände, getragen von stabilen Margen, soliden Dividendenrenditen und günstigen Bewertungen insbesondere im Vergleich zum US-Technologiesektor.

Der sehr schwache US-Dollar unterstützte die rasche Erholung zusätzlich. Besonders exportorientierte Geschäftsmodelle in Europa profitierten davon. Trotz allem: Die geopolitischen Spannungen, die unisichere Zinspolitik und die gute Performance seit Jahresbeginn deuten auf einen volatilen Sommer hin, auch weil saisonal bedingt das Handelsvolumen tiefer sein dürfte. Globale Diversifikation und Qualität bei der Selektion bleiben das Gebot der Stunde.

## ABB

Fokus auf Kerngeschäft stärken

### Deutliche Überrendite gegenüber dem SPI



Quelle: Bloomberg, BAM

Der Technologiekonzern ABB positioniert sich als Schlüsselakteur der industriellen Transformation. Das Unternehmen profitiert von globalen Themen wie Elektrifizierung, Energieeffizienz, Automatisierung und Energiesicherheit.

Dabei verfolgt das Management eine klare Strategie: Fokussierung auf margenstarke Bereiche, disziplinierter Kapitaleinsatz und technologische Relevanz im Kerngeschäft. Das Unternehmen gehört zudem zu den Spitzenreitern bei Anstrengungen bezüglich Nachhaltigkeit.

Besonders dynamisch entwickelt sich der Markt für Datenzentren – vor allem in den USA. Diese erhöhen die Nachfrage nach sicheren Stromverteilungen und Automatisierungslösungen, in denen ABB mit seiner Mittelspannungstechnologie gut aufgestellt ist. Auch in Schwellenländern steigt der Bedarf an moderner Strominfrastruktur.

Für nächstes Jahr ist eine Abspaltung des Geschäftsbereichs Robotik geplant. Die Sparte erzielte 2024 einen Umsatz von USD 2.3 Milliarden. Sie rangiert damit weltweit an zweiter

Stelle hinter der japanischen Fanuc Corporation. Ob der Bereich veräussert wird oder als eigenständiges Unternehmen an die Börse kommen soll, ist noch offen.

Klar ist, dass die Massnahme die Profitabilität des Konzerns steigern und das Portfolio weiter schärfen wird. ABB überzeugt zudem durch stabile Cashflows, hohe Kapitaldisziplin und gezielte Investitionen.

## ASSET ALLOCATION

Qualität bevorzugt: Selektives Übergewicht Schweiz bleibt

Unsere taktische Ausrichtung bleibt mehrheitlich neutral – mit einem leichten Übergewicht in Schweizer Aktien und Immobilien, während wir bei den Aktien USA nach der Erholung neu neutral sind.

Anleihen bleiben in CHF und EUR wenig attraktiv, vor allem im Segment Staatsanleihen. In den USA bieten selektiv Unternehmensanleihen mit kurzer Laufzeit interessante Chancen, allerdings unter Inkaufnahme höherer Volatilität. Die Duration halten wir in allen Währungsräumen neutral, da sich die geldpolitische Richtung teils widersprüchlich zeigt. Neu haben wir eine taktische Position in Anleihen aus den Emerging Markets aufgebaut, zu Lasten globaler Staatsanleihen.

### Vermögensklassen

#### Aktuelle Positionierung

--	-	0	+	++
----	---	---	---	----

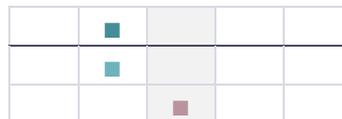
### Liquidität



### Anleihen

#### Staatsanleihen

#### Investment Grade



### Aktien

#### Schweiz

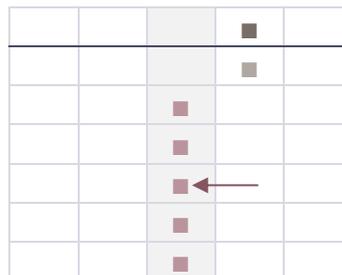
#### Europa

#### UK

#### USA

#### Japan

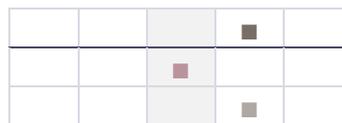
#### Emerging Markets



### Alternative Anlagen

#### Gold

#### Immobilien Schweiz



**BELVÉDÈRE**  
Asset Management

## Impressum

Herausgeber:

Belvédère Asset Management AG  
Hauptstrasse 45, CH-8750 Glarus

Autoren:

Giorgio Saraco, Michael Ziegert

Redaktionsschluss: 27.06.2025

© BAM 2025 | Alle Rechte vorbehalten

## Disclaimer

Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen und Ansichten dienen ausschliesslich zu Informationszwecken und begründen weder eine Aufforderung seitens der Belvédère Asset Management noch ein Angebot oder eine Empfehlung zum Erwerb oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder zur Tätigkeit sonstiger Transaktionen. Die darin enthaltenen Informationen und Ansichten beruhen auf Quellen, die wir als zuverlässig erachten. Dennoch können wir weder für die Zuverlässigkeit noch für die Vollständigkeit oder Richtigkeit dieser Quellen garantieren. Soweit gesetzlich zulässig schliessen wir jede Haftung für direkte, indirekte oder Folgeschäden aus, einschliesslich entgangenen Gewinns, die aufgrund der publizierten Informationen entstehen. Interessierten Investoren empfehlen wir dringend, ihren persönlichen Kundenbetreuer zu konsultieren, bevor sie auf der Basis dieses Dokumentes Entscheidungen fällen, damit individuelle Umstände, Bedürfnisse und Anlageziele im Rahmen einer umfassenden Beratung gebührend berücksichtigt werden können.

Bildquellen: Adobe Stock, Samuel Trümpy, Michael Ziegert

www.belvedere-am.com